

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Hilfe für traumatisierte Kinder

Fortbildungsangebot unterstützt Fachkräfte / Projekt mit Landesmitteln wird im Norden von Rendsburg aus koordiniert

RENSBURG Emma kam immer gerne in die Kita. Sie spielte fröhlich mit den anderen Kindern und ließ sich von den Erziehern trösten, wenn sie sich einmal wehgetan hatte. Doch seit einiger Zeit klammert sie sich morgens an ihre Mutter, will sich nicht trennen, zieht sich immer mehr zurück. Und dann ist da noch Leon, mittlerweile schon gefürchtet wegen seiner Wutausbrüche. Immer wieder flüchtet er bei den geringsten Anlässen total aus, schreit, schmeißt Spielzeug durch die Gegend, schubst und haut alle. Vielleicht durchleben Emma und Leon

nahestehenden Bezugsperson oder ähnliches die kindlichen Bewältigungsstrategien überfordern und zu traumatisierenden Lebensereignissen werden.

Um genau an diesem Punkt frühzeitig und sensibel reagieren zu können, haben Schleswig-Holsteins Fachkräfte in Kindertagesstätten und Familienzentren die Gelegenheit, ein traumapädagogisches Fortbildungsangebot zu nutzen. Durch die Finanzierung des schleswig-holsteinischen Familienministeriums, das damit auf die steigende Anzahl von belasteten und traumatisierten Kindern reagiert, können die Fortbildungen im Rahmen des Tik-Projektes (Traumapädagogik in Kindertagesstätten und Familienzentren) kostenlos angeboten werden. Je nach Bedarf können die Einrichtungen dabei wählen zwischen ein-, drei- oder neuntägigen Fortbildungen. Auch Inhouse-Schulungen für das gesamte Team sind buchbar. Ergänzt wird



Das Rendsburger Team: Fachbereichsleitung Anna Hansson, Dozentin Daniela Feuerhak und Projektleiterin Marie Pagenberg (von links).
GBB (2)



Hat erfolgreich an der Fortbildung teilgenommen. Yvonne Brix ist stellvertretende Leiterin der Kita Hohenwestedt.

das Paket durch ein ebenfalls unentgeltliches Angebot an Supervision und Beratung.

Drei Kooperationspartner im Land teilen sich diese Aufgabe. Für die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Flensburg sowie die Stadt Flensburg ist das Institut für berufliche Fort- und Ausbildung (IBAF) in Rendsburg zuständig. „Das gesamte Angebot wird gut nachgefragt“, freut sich Projektleiterin des Tik-Projektes Marie Pagenberg beim IBAF. „Die Fachkräfte nehmen die Fortbildungen als Instrument der Qualitätsentwicklung an.“

Weiterhin trage das Projekt dazu bei, dass Kinder in den Kitas einen sicheren Ort fänden, an dem ihnen wertvoll und unterstützend begegnet werde.

Genauso werde aber auch aufgezeigt, wo die Fachkräfte an ihre Grenzen stießen und sich in der Begleitung von Kindern mit belastenden oder traumatisierenden Lebensereignissen Hilfe holen müssten.

Von den 536 Kindertageseinrichtungen im Bereich der IBAF-Zuständigkeit (Region Nord-West) wurden 2017 bereits 883 Teilnehmer in 145 Einrichtungen erreicht – damit haben über 30 Prozent der Einrichtungen in der Region bereits Angebote des Projektes genutzt. Zahlreiche Fachkräfte hätten nach dem Besuch einer Einführungsveranstaltung nachgelegt und sich für die drei- oder neuntägigen Fortbildungen angemeldet und sich somit ganz besonders intensiv mit dem Thema Traum-

pädagogik auseinandergesetzt.

Auch Yvonne Brix, stellvertretende Leiterin der Kindertagesstätte Hohenwestedt, besuchte beim IBAF die dreitägige Fortbildung. „Die Wahrnehmung wird deutlich sensibler und der Blick auf das Themengebiet Trauma viel vielschichtiger“, erzählt sie von ihren Erfahrungen. Das Verständnis für manchmal schwer einzuordnende Verhaltensweise würde wachsen. „Ich reflektiere mich heute ganz anders und begegne den Kindern mit einem geschärfteren Blick auf mögliche Hintergründe ihres Verhaltens“. Und davon kann nun auch das gesamte Team profitieren, denn für Juni ist für alle Mitarbeiter eine zweitägige Inhouseschulung geplant.

Gabriele Boysen-Borchers

ANGEBOTE

> Alle Angebote des Projektes sind noch für das gesamte Jahr 2018 abrufbar, über eine eventuelle Verlängerung wird noch verhandelt.

> Die im Herbst startenden Angebote sind zum überwiegenden Teil bereits ausgebucht, bei ausreichender Nachfrage können aber auch noch weitere Termine geschaffen werden.

> Für die am 17. Mai startende neuntägige Fortbildung sind noch Restplätze verfügbar.

> Anmeldungen und nähere Information unter www.IBAF.de oder unter 04331/130657 bei Marie Pagenberg. gbb

„Die Wahrnehmung wird deutlich sensibler und der Blick auf das Themengebiet Trauma vielschichtiger.“

Yvonne Brix
Kita Hohenwestedt

gerade eine schwierige Entwicklungsphase, die geprägt ist von Verunsicherung und starken Gefühlen. Vielleicht stecken aber auch ein Erlebnis oder länger anhaltende belastende Erfahrungen hinter diesem Verhalten, die die Kinder aus der Bahn geworfen haben und nun ihre weitere Entwicklung massiv beeinträchtigen. Gemeint ist hier nicht nur ein vielleicht schwerer Unfall oder die belastenden Ereignisse eines Flüchtlingskindes, manchmal kann auch der familiäre Alltag durch die Trennung der Eltern, der Verlust einer